

Aus der Heimat

Spargung und Bodenfruchtbarkeit.
 Bad Grund. Der obere Stollen im Teufels-
 berg bei Bad Grund war kürzlich der Dr. inter-
 essanter wissenschaftlicher Versuch.
 In der Gegend von Raffel sollte am 11. Juni in
 einem Steinbruch eine Kieselspargung vor-
 genommen werden. Das seismographische In-
 strument Göttingen sollte nun mit einem eigens
 hierzu konstruierten Apparat in der weiteren Um-
 gebung Raffels an mehreren Stellen die durch
 die Spargung verursachte Bodenfruchtbarkeit fest-
 stellen. U. a. ließ das Institut auch im oberen
 Teufelsberg Stollen bei Bad Grund einen ver-
 zerrten Apparat einbauen und stellte dort in An-
 wesenheit des Konstruktors sowie von Sadower-
 Rindigen am vergangenen Freitag, gegen 6 Uhr
 abends, als die gemaltete Erpfloßung ent-
 zündet wurde, Beobachtungen an. Der Seismo-
 graph hat die Denotation mit größter Schärfe
 registriert. Die Bodenfruchtbarkeit war in dem
 Stollen sehr beträchtlich.

Vom Schießstein getötet.

Flammenwisch bei Radolfzell. Einem eigen-
 artigen Unfall fiel der Radolfzeller Billy Wötter
 zum Opfer. Als er nach dem Zitterrochen einen
 an einem Toten aufgehängten Schießstein in
 Betrieb gesetzt hatte, geriet der Stein nach den
 ersten Umkehrungen in viele Stücke und splitterte.
 Eines der scharfen Stücke erschmetterte Wötter
 die Stirnhöhle, so daß der Tod des 32jährigen
 Familienvaters alsbald eintrat.

Eine Schiffsladung Zucker verloren.

Köln. Im sogenannten „Kurz Run“ bei
 Rostock kam ein mit Zucker beladener Kahn bei
 dem jetzigen Hochwasser dem Ufer zu nahe an der
 Stelle, wo die Elbe einen sehr kurzen Bogen
 macht. Das wurde dem Fahrzeug zum Verhäng-
 nis. Es kam die Ladung gänzlich verloren.

Anhaltische Geistliche

für Frühestenreignung.
 Schwere Disziplinlosigkeit.

Berlin. Die Württer Klügel, Richter und
 Seibebrennung, verurteilten in der Antis-
 tippische eine Erklärung gegen die Stellung des
 deutsch-angelsächsischen Richtigens zum
 Volksentscheid, in der sie sagen, es sei in Sin-
 ne des Christentums mit Ja zu stimmen. Die
 Begründung stellt eine schwere Disziplinlosig-
 keit gegen die Spitze der Kirche dar. Die Erklärung
 hat in allen kirchlichen Kreisen große Empörung
 hervorgerufen. Die evangelische Synode hat
 beschlossen, hat sich der Sache angenommen und in
 den Landeskirchen folgende Anfrage gestellt:

„Als Kreis für die Belange der Geistlichen
 Kirche, im besonderen der Evangelischen Landes-
 kirche Anhalt einleitende Partei erheben wir
 schärfsten Einspruch gegen die in Nummer 138
 der Volkswochen folgende Verurteilung der
 Württer Klügel, Richter und Seibebrennung.
 Sie steht im größten Widerspruch zu den
 Grundgedanken von Kirche, Religion, Sit-
 tlichkeit und Recht, zu deren Schutz und Förderung
 die Diener der Kirche berufen sind.“

Wir ersuchen ergeben, die genannten Württer
 zur Reue zu bewegen und bitten, uns über die
 getroffenen Maßnahmen Mitteilung zu machen.
 Wir erwarten, daß gegen die betr. Geistlichen,
 von denen besonders Herr Seibebrennung einmal
 durch die Verurteilung eines geradezu höh-
 nischen Artikels in der Volkswochen großen
 Anstoß erregt hat, energisch vorgegangen wird.“

Die Brüder Michael.

Roman von Wolfgang Marten.
 Urberber-Rechtsbuch durch Edgar Keller, Werben.
 12. Fortsetzung. (Kaufbuch verboten.)
 „Ich möchte Ihnen so gerne helfen, Klaus.“
 Er schüttelte den Kopf: „Wir lassen uns nicht
 helfen. Von keinem Menschen. Und von Ihnen
 auch nicht.“
 Immer angewidert blinzelte Hannas Brau-
 augen.
 „Was tun Sie jetzt?“
 „Einmal heraus aus Berlin. Ein paar Fuß-
 breiten Land mit einem Jagdhäuschen gehören
 uns noch, dort wollen wir uns erholen und klar
 werden.“
 „Und dann, Klaus?“
 „Wir kommen wieder, Hanna. Ich möchte
 meinen lieben Kameraden wenigstens ab und
 zu einmal sehen. „Nach zwei Wochen sind wir
 in Berlin. Da gehören Ihnen, Hanna.“
 Da lächelte sie glücklich.
 Als Werner kam, wurde der Ton noch heitler
 und frohlicher.
 „Warten in der Unterhaltung fragte Klaus den
 Bruder, ob er über Salony & Schläger etwas er-
 zählen könnte.“
 „Ein Viertel bis ein Drittel kam herauskom-
 men, erzählt man. Werden's ja sehen. Für die
 nächsten Monate sind wir außer Gefahr, denn ich
 war so leichtsinnig, zwei Tage vor der Kontum-
 zenz von 5 000 Mark abzuhängen. Die liegen
 zu Hause im Schreibtisch.“
 Klaus atmete auf.
 „Da hast du in deinem Reichthum was Wert-
 volles gemacht. Gott sei Dank!“
 Im Deutschermeister-Sportklub herrschte reges
 Leben. Die Senioren waren sämtlich vertreten.
 Professor Schwabe strahlte in seiner Würde.

Im Kampf mit dem Hochwasser.

Polizei und Reichswasserbau.
 bei Rettungsarbeiten.

Dresden. Die ununterbrochenen Regengüsse
 der letzten Tage haben ein rasches Steigen der
 Elbe zur Folge gehabt, die bereits den Kai an
 der Brühlischen Terrasse ersteigte und teilweise am
 Platzeischen Dörfchen die ganze Breite der
 Straße überflutete. Polizeimannschaften und
 Reichswasserbau haben gestern die gefährdeten
 Schwimmbadanlagen am Neustädter Elbeufer
 abgesichert. Bis zu fünf Runden die
 Mannschaften in ihrer Uniform im
 Wasser. Polizeipräsident Kühn, der die Auf-
 wachungsarbeiten persönlich leitete, ließ den
 Mannschaften froh zeigen; dann wurden frische
 Unterwässer und trockene Kleider angefahren. In
 den Kajeten selbst war heiterer Regen und Tee
 bereitet. Auch der Reichswasserbau ist
 alarmiert.

Auch aus den übrigen Teilen Sachsens mehren
 sich die Meldungen über Wasserfluten. In
 Sachsen sind durch die Feuerwehr zahlreiche Ge-
 bäude geräumt worden. Die sonst hier so häufig
 fließende Spreie ist zum reißenden
 Strom geworden.

Unheil durch Blitzschlag.

Bennstedt. Bei dem am Donnerstag nachmit-
 tag hier wiederholenden Gewitters schlug der Blitz
 in einen Leitungsast der elektrischen Licht-
 leitung, beruht zwischen der 2. Schule (Kame-
 rens) Blitz und Koe ab. In dem nach
 links in der Nachbarschaft und an der Bestauer
 Straße liegende Wohngebäude, überall die elek-
 trischen Lampen, Sicherungen und Leitungen
 demolierten. Einige Bewohner wurden verletzt
 aber in größter Gefahr verlor Herr Sch. sein
 erlitt durch den Blitz die hier vor dem Wetter
 Schutz stehende Frau Hammermeister, die Vogel-
 schiere Verletzungen. Die ganze rechte Seite ist
 gelähmt und die Haut verbrannt. In der Julius-
 Rauten-Wohnung wurde ein Kopf, und in der
 Reichshaus-Wohnung in der Bestauer Straße,
 die dort mit im Hause wohnende Frau Burckhardt
 an Boden gemorren und betäubt, sie blieben aber
 — abgesehen von dem großen Schreck — un-
 verletzt. Beim Lehrer Lammberg (Schule) demolierte
 der Blitz Wohn- und Schloßräume die Hänge-
 lampen gänzlich, beim Dreierger Damm außer
 der Vöhlertstraße das Telefon, bei Anselm Lüh-
 der Leitungen. Den niedrigen Blitz haben
 viele hiesige Einwohner eingeschlagen sehen. In
 der Nähe von Kötzschke hat er sich zum
 Leitungsast ausgebreitet und in verschiedene
 kleine Ästchen nach allen Richtungen verteilt. Der
 Donnerhagel erschütterte sämtliche in der Nähe
 lebende Häuser, so daß die Bewohner gänzlich
 ins Frieren schickten.

Schöndorf. Im schweren Gewitter mit Hagel-
 schlag schlug am Donnerstags nachmittag unsere
 Gegend heim. Besonders die Gegend um
 Gröbers ist arg betroffen worden. In Benitz
 lagen die Hagelfürmer wie gefall und bildeten
 eine dicke Eistraße. Einschlagen hat es zum Glück
 nicht in Gröbers, in Gröbers, nach Westen
 und Kötzschke. Die herbeierstürmenden
 Regenmassen ließen den Ort Verlichtig teil-
 weise unter Wasser, die Jungensstrassen
 bildeten regelrechte Bäche. Gleich einem Strom
 ergoß sich das Wasser von dem hochgelegenen
 Wegmar nach dem tieferliegenden Kötzschke, so
 daß es unmöglich war, die Straße zu begehen. Auch
 Gießen wurde von dem Unwetter arg be-
 troffen. Hier mußte die Hauptstraße durch große
 Steine verriegelt werden, damit der notdürftig
 Verkehr auf der vollständig überfluteten Straße
 überhaupt möglich war. Die Entenwässerchen
 schweben immer mehr dem auf Feldern und Wiesen
 steht das Wasser fuhob und findet keinen
 Abfluß.

Der Verein erwies heute zwei berühmten
 amerikanischen Kämpfern, die nicht an den ameri-
 kanischen Weltrettermann heranziehen, Mac
 Jarry Simon und William Caelen, Gastfreud-
 lichkeit.
 Die Gäste wurden mit großem Pomp über-
 all vorgeliebt.
 Auch den Brüdern Michael, Klaus und
 Werner verbeugten sich klamm.
 „Ich kann in eurem Klub nicht warm werden,
 moran liegt das, Herr Kerpen?“ fragte Klaus,
 als die Amerikaner vorüber waren.
 Der Jap erbittert der Gruppe, die von Pro-
 fessor Schwabe geführt wurde, nach.
 „Ich bin ein Bauer, lieber Michael?“
 Sie lachten sich an bei Speer, und
 — die anderen sind der Klub. Ich werde wahr-
 scheinlich in den U. C. S. überzeten. Dori herrscht
 echter Sportgeist.“
 „Wiesichtig schätzen wir uns an, Herr Kerpen.“
 „Sollte mich freuen. — Fräulein Eshler ist
 heute recht verträumt.“
 Hanna schaut aus ihrem Simmen aus.
 „Was haben Sie mit mir?“
 „Sie sind gar nicht mehr der fidele, lustige
 Kerpen, wie früher.“
 „Ich bin aber viel glücklicher. Das haben Sie
 innewid.“ Dabei sah sie innig auf den Ge-
 liebten.
 Kerpen bemerkte den Blick und begann zu ver-
 stehen. Ein Gefühl des Weibes wollte in ihm auf-
 kommen, doch es fand in seinem christlichen Herzen
 keine Nahrung.
 „Was ist denn los, Hildebrand?“ fragte Kerpen
 plötzlich und wandte sich einem jungen Mann zu
 der eben hertrat.
 „Die amerikanischen Gäste wollen jetzt den
 Klub aussteigen.“ Professor Schwabe winkte,
 daß Sie und die Herren Michael jetzt mit-
 treten.“
 „So — ja, er wünscht es.“

Der Regenschaden in der Landwirtschaft.

Ralle (Saale). Der wochenlang anhaltende
 schwere Regen hat in den verschiedensten Feld-
 matzen unserer Gegend ganz erheblichen Schaden
 angerichtet. Durch das Hochwasser ist das tiefer-
 gelegene Feld teils fortgeschwemmt vom Strom,
 teils arg verschmutzt und verflammt, so daß es
 als Futter kaum noch zu verwenden ist. Nur den
 Feldern konnte während der Regenzeit keine Arbeit
 vorgenommen werden. Hier sind vor allem die
 Gärten und die Unkraut überwuchert. Gleichzeit
 bleiben aber auch die Gärten durch die
 stehende Sonnenwärme im Wachstum weit
 zurück. Auch die Hagefälle zerstörten viele der
 kleinen Pflanzen. Wo sie an Hagen stehen,
 haben die Regenböden viele von ihnen aus dem
 Erdbreich gerissen. Das Getreide lagert überall
 in dreien Schichten, so daß die Gefahr des Aus-
 wassens besteht. Die Präzisionsstellen sind teils
 gemolten.

Der Regenschaden in der Landwirtschaft.

Ralle (Saale). Der wochenlang anhaltende
 schwere Regen hat in den verschiedensten Feld-
 matzen unserer Gegend ganz erheblichen Schaden
 angerichtet. Durch das Hochwasser ist das tiefer-
 gelegene Feld teils fortgeschwemmt vom Strom,
 teils arg verschmutzt und verflammt, so daß es
 als Futter kaum noch zu verwenden ist. Nur den
 Feldern konnte während der Regenzeit keine Arbeit
 vorgenommen werden. Hier sind vor allem die
 Gärten und die Unkraut überwuchert. Gleichzeit
 bleiben aber auch die Gärten durch die
 stehende Sonnenwärme im Wachstum weit
 zurück. Auch die Hagefälle zerstörten viele der
 kleinen Pflanzen. Wo sie an Hagen stehen,
 haben die Regenböden viele von ihnen aus dem
 Erdbreich gerissen. Das Getreide lagert überall
 in dreien Schichten, so daß die Gefahr des Aus-
 wassens besteht. Die Präzisionsstellen sind teils
 gemolten.

Dammbruch.

Die Ernte grubentells vernichtet.
 Liebenwerda. Der Damm der Mäher ist
 Freitag nachmittag bei Würdenbach gebrochen.
 Kilometerweit ist das Land überflutet. Wäden-
 steln ist geräumt. Schulpölizei aus Torgau und
 Reichswasserbau Dresden, sowie freiwillige Orga-
 nisationen und die Feuerwehren der gesamten Um-
 gebung waren bisher erfolglos bemüht, die
 20 Meter breite Bruchstelle zu verstopfen. Da
 weite fruchtbar Landstrichen von den Wasser-
 massen der Elbe und Pulwit unter Wasser ge-
 setzt sind, ist die Ernte im Kreis Liebenwerda
 gänzlich vernichtet.

Jahresversammlung der Sächsischen Frauenhilfe.

Magdeburg. Aus mehreren hundert evangelischen
 Frauenvereinen waren Vertreterinnen nach
 Magdeburg gekommen, um moderne Fragen zu
 besprechen und die Einheit und den Geist deutsch-
 evangelischen Frauentums vor der Weltöffentlich-
 keit zu dokumentieren. Es war ein stattlicher
 Festzug — wohl an die 2000 der sich am 16. Juni
 vom Magdeburger Dom zum Hofjäger bewegte
 mitten durch die Großstadt Magdeburg.
 Der Programm der Jahresversammlung wurde
 folgendermaßen abgemittelt: Auf einen Kon-
 gressabend ergriff zunächst Frau Konf-
 rat

Warem, die Vorsitzende der Sächsischen Frauen-
 hilfe, das Wort. Sie gab ihrer Freude Ausdruck
 über die zahlreiche Beteiligung und wünschte in
 höchsten Graden die Aufgaben der evangelischen
 Frauenwelt. Stad-Rat Dr. Feld hat einen
 Vortrag über die Frauen in der Sächsischen
 Geschichte. Der nächste Tag wurde durch den
 Gottesdienst im Dom eingeleitet, bei dem
 Sup. D. Glote die Festpredigt hielt. Die
 Jahresversammlung brachte zunächst einen Bericht
 von Prof. D. Hupfeld (Hofsch) über „Die
 sächsische Frau als Trägerin der Kultur“. D.
 Hupfeld wies auf die Teilnahmsleistungen in
 modernen Kulturen hin, die durch zielbewusste
 Arbeit überwinden werden müßten. Die A
 würde könne nur aus dem Gesamtgute gewonnen
 werden.

Den zweiten Hauptvortrag hielt Frau Oberin
 v. Tening über den, die über „Das Verhältnis
 der evangelischen Frau zur Bibel“ sprach.
 Ueber das wichtige Thema „Pflege der kirchlichen
 Erbe durch die Frau“ verbreitete sich Pastor
 (Dachheim). Gerade hier kann ja auch die
 Sächsischen auf praktische bereits geleistete Arbeit
 verweisen. Den Jahresbericht der Frauenhilfe
 erstattete Pastor Decker als Geschäftsführer.

Brandstiftung.

Spiritus, Pulver und Zigaretten.
 Halberstadt. Einen gefährlichen Plan, der
 glücklicherweise nicht voll zur Ausführung kam,
 hatte das Arbeiterparat Karl Koenig
 ausgeheckt. Sie befaßen in der engen Kassen-
 trasse ein bewaffnetes Wohnhaus, zu dessen
 Anbahnung sie wiederholt vom Bauamt auf-
 gefordert worden waren. Da heute solche alten
 Häuser keinen Flammig für Reparaturen übrig
 lassen und in unserer Stadt schon mehrfach Un-
 glücksfälle durch Brandstiftung vorgekommen
 sind, wollen die beiden Leute auf den Gedanken
 gekommen sein, das Haus in Brand zu stecken
 und mit Hilfe der Versicherungsumme ein neues
 Gebäude aufzurichten. Sie hatten die Brand-
 stiftung sehr geschickt angefangen. Die Wächter
 Scheitete saßen abends vor dem Haus mit dem
 Kabe nach Krossenfeld, um erst nach den Festtagen
 zurückzukommen. In der Nacht aber machte sich
 der Mann heimlich auf, um die Brandstiftung
 anzukünden, zu deren Einrichtung sie sich alles
 vorher besorgt hatten. In dem trummen und engen
 Treppengang des ersten Stockes hatte der Mann
 eine Reihe von Schußpulverbüchsen auf, die er
 mit Spiritus vollgoss, dann überzog er ein dort
 stehendes altes Sofa mit Spiritus und legte
 weiterhin eine Reihe von Zigaretten mit Schma-
 pulver aus, an deren Ende je eine Zigarette be-
 festigt war, die angezündet werden sollte. Als
 der Brandstifter dabei war, die erste Zigarette
 zu entzünden, wurde er durch ein Geräusch ge-
 stoppt und lief weg. So blieb die Tat ungeschickt.

STAATL. FACHINGEN
 Mittel- und Hochdeutschland
 Zu Hausrückkuren
 bei Niere, Rheumatismus, Linder-
 Nerven, Blasen, Nervenleiden (Nerv-
 schmerzen), Kreislaufstörungen, Frauen-
 leiden, Hämorrhoiden usw.
 Man befrage den Hausarzt
 Rahlbühl in Mineralwasserhand-
 lungen, Apotheken, Drogerien usw.
 Broschüren durch das
 Fachingen-Kontrollbüro
 Berlin W. 6, Wilhelmstraße 10.

„Ich möchte wissen, ob diesmal die zwei vor-
 geschriebenen Stopphuren am Platz sind?“
 Schwabe wurde verlegen.
 „Wir haben nur eine. Die vom Wron zuge-
 lagte ist nicht geliefert worden. Aber das tut
 ja nichts. Oder glauben Sie, heute einen Welt-
 rektor zu schlagen.“
 „Das werden Sie zum Schluß sehen, Herr
 Professor. Ich tue, was meine Pflicht ist als deut-
 scher Sportmann ist. Tun Sie auch Ihre Pflicht.“
 Schwabe wurde dunkelrot und schrie den jungen
 Leichtathleten an:
 „Ich verbitte mir Ihre Wortwahl! Ich werde
 Sie bei der obersten Sportbehörde wegen Störung
 des Startis zur Be strafung anzeigen.“
 Da wurde Klaus groß, herzerfreudig groß.
 „Lassen Sie Ihren Kameradenoffen zu Hause,
 Herr Hochstender. Schaffen Sie eine zweite
 Stopphuren, dann lassen wir. Jetzt vernünftige
 Sportmann wird meine Forderung selbstverständ-
 lich finden und Ihr unvorsichtiges Verhalten ver-
 urteilen.“
 Er trat mit Werner zum Startplatz zurück.
 Die Zuschauer waren in höchster Erregung, die
 stürzte wurde, als Kerpen gleichfalls zum Start-
 platz zurücktrat.
 Das war das Signal für die drei anderen
 Käufer des Vereins, das gleiche zu tun.
 Geheimrat Grünbart trat zu der Gruppe.
 „Wie unangenehm, meine Herren. Mühte das
 sein?“
 „Nicht zu vermeiden, Herr Geheimrat. Ich
 fürchte, der Deutschermeister-Sportklub wird unter
 der Meta Schwabe zur Olympiade eine lässige
 Rolle spielen.“ Kerpen war der Sportler, und
 die anderen stimmten ihm beifällig zu.
 Professor Schwabe fand äußerst verlegen mit
 rottem Kopf vor den beiden Amerikanern.
 „Es tut mir herzlich leid, meine Herren, daß
 Sie von der Stoffeunfähigkeit des Deutschermeister-

4 Milliarden Sozialaufwendungen.

Anlässlich der Beratung des Reichspresidents... die sich über einmütig gegen die Überplanung der sozialen Fürsorge...

Die Sachgruppe Verbau des Reichsverbandes der Deutschen Industrie besitzt die Steigerung des deutschen Sozialstaats auf Grund von Angaben des Reichsversicherungsamtes...

Zu hohe Gerichts- und Anwaltskosten.

Der Gesamtwort der Reichs- und Kreisgerichte... die die Kosten der Rechtsmittel...

Nachmalige Bekämpfung des Hausheißes.

In Anknüpfung an unsere in Nr. 119 bzw. 123 unserer Zeitung zu diesem Thema veröffentlichten Ausführungen...

Hauptbank für Hypothekendarlehen mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband...

Es stimmt ferner nicht, daß der Hypothekendarleher die Eigentümern und Grundbesitzern an die Deutsche Hauptbank für Hypothekendarlehen...

Rückgängiger englischer Außenhandel.

Die stark die Minderung ist, die der General- und Kohlenpreis der englischen Wirtschaft...

In Berlin kosteten den 18. Juni

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another unit. Includes items like 1000 Liter, 1000 Kilogramm, etc.

Wertbeständige Anleihen

Table listing various bonds and their values, including Reichsanleihen, Staatsanleihen, etc.

Unnotierte Werte

Table listing unlisted values and prices for various commodities and goods.

Leipziger Börse vom 18. Juni

Table showing stock market data for Leipzig, including various shares and their prices.

Dresdener Börse vom 18. Juni

Table showing stock market data for Dresden, including various shares and their prices.

Metallnotierungen.

Table listing metal prices for various types of metal and alloys.

Berliner Preisnotierungen vom 18. Juni

Table listing various market prices in Berlin, including foodstuffs and other goods.

Maschinenhandelpreise am 19. Juni

Table listing prices for various types of machinery and equipment.

Getreide- und Mehlpreise

Table listing prices for various types of grain and flour.

Warenstände

Table listing prices for various types of goods and commodities.

Advertisement for Torpedo-Autos, featuring a car image and text for Paul Lucke, including details about repairs and parts.

Advertisement for Buick cars, featuring a Buick car image and text for General Motors, highlighting car quality and performance.

Advertisement for C. Klappenbach & Co. featuring a list of products like bath and travel goods, and a section for homeopathic medicine.

Kommunale Verträge. I

Von der Mitteldeutschen Kommunalen Arbeitsberatung.

In der alten Bischofsstadt Naumburg begann am Mittwoch die von Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V., Naumburg, veranstaltete Mitteldeutsche Kommunale Arbeitsberatung. Der erste Tag war ausgefüllt durch Besichtigungsgruppenreisen der Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen, der Kraftwerke und der Krankenhäuser.

In der Besichtigung der Straßen- und Kleinbahnverwaltungen referierte Dr. Haale-Haack über den Reichsmittelvertrags Straßenbahn III und eine Gestaltung für das Jahr 1927. Der Vortragende behandelte aus der Praxis heraus die wichtigsten Bestimmungen des Tarifvertrages und schätzte insbesondere die Wünsche der Straßenbahnverwaltungen für eine gewisse Neugestaltung des Tarifvertrages heraus. Sein eingehender Referat ergab die Forderung, daß der R.M.V. Straßenbahn in Zukunft nicht nur für das Fahrpersonal Geltung haben dürfte, sondern als einheitlicher Tarif für die Arbeitsbedingungen des gesamten Personals, also sowohl des Fahrpersonals als auch des Betriebspersonals, regeln müßte. Die Ausführungen des Vortragenden fanden die einmütige Billigung der Beamtungen.

Der Welt der Konferenz war organisatorischen Fragen gewidmet. In der Besichtigungsreise der Kraftwerke referierte der Geschäftsführer des Mitteldeutschen Arbeitgeberverbandes, Syndikus Feuerherd-Naumburg, und Oberbürgermeister-Schönberg über den kommunalen Krafttarifvertrag Mitteldeutsche, der seit Anfang des Jahres in Kraft ist und den ersten kommunalen Krafttarifvertrag überhaupt darstellt. Während Syndikus Feuerherd die wesentlichen Bestimmungen des Krafttarifvertrages erläuterte und speziell mit dem Tarifvertrag für die öffentlichen Kraftwerke in Vergleich stellte, behandelte Oberbürgermeister Schönberg die praktische Auswirkung des Vertrages, wobei er zu dem Ergebnis gelangte, daß der Tarifvertrag für die kommunalen Kraftwerke, der eine unbedingte Notwendigkeit war, als durchaus unbrauchbar für die Beamtungen angesehen werden muß.

Den Schluß der Besichtigungsreisen bildete die Konferenz der Krankenhäuser, Heil-, Pflegeanstalten, die der Frage des Ausbildungs- und Tarifvertrages des Personals der Mitteldeutschen Heil-, Pflege- und Anstalten gewidmet war. Einem eingehenden Referat des Prof. Dr. Schreiber-Naumburg schloß sich eine rege Diskussion an. In dieser wurde die Notwendigkeit einer gründlichen fachlichen Ausbildung des Pflegepersonals und die Gründung besonderer Hochschulen von allen Seiten anerkannt. Zur Erschließung der Frage, ob eine Einzelschule für den gesamten Bezirk oder mehrere Schulen errichtet werden sollen, die interessierten Beamtungen nach eingehender weiterer Unterlagen zusammengezogen werden.

In allen Konferenzen wurde die Notwendigkeit der Besichtigungsreisen betont und dem Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Dank dafür ausgesprochen, daß den Beamtungen Gelegenheit gegeben wird, Spezialfragen der einzelnen Gattungen eingehend zu erörtern.

Der zweite Tag der Mitteldeutschen Arbeitsberatung wurde eingeleitet durch einen Vortrag des Leiters der Mitteldeutschen Heil-, Pflege- und Kraftwerke, Dr. Börner-Naumburg, der in eingehender, anschaulicher Weise die Bedeutung des Pflichten- und des (Schulungs-)Vertrages für die deutsche Wirtschaft behandelte. Am Vortrag schloß sich die Besichtigung der Anstalten.

Die Haupttaugung der öffentlichen Arbeitgeber Mitteldeutsche fand am Nachmittag im Hindenburgsaal des Rathauses statt. Neben Vertretern der Staatsverwaltungen von Anhalt und Braunschweig, die von den Vertretern der Provinz Sachsen, Provinzpräsident Dr. Haackmann erschienen, der in längeren Ausführungen auf die Schwierigkeiten hinwies, die die Überbrückung der gegenwärtigen Aufstellungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern darstellt, wurde die Lösung aus, daß der gute Verhältnis, das zwischen dem Verband und dem Oberpräsidium besteht und das so erfolgreich eine kleine Zahl von Jahren, wieder aufleben möge zum Vorteil für Gemeinde und Staat.

Am Schluß des Besichtigungs Besichtigungsmeisters Dietrich für die Stadt Naumburg, Dr. Sternberg-Naumburg für den R.M.V. und die kommunalen Arbeitgeberverbände sowie Oberbürgermeister Dr. Mann, Gersdorf, für den Provinzial-Sitztag an.

Am Anlaß an die Begrüßung der Teilnehmer erhaltete Syndikus Feuerherd den Bericht über die Verhandlungen im Geschäftsjahr 1925/26. Ausgehend von der Tatsache, daß sich die gesamte Tarifpolitik im Rahmen des wirtschaftlichen Möglichen halten müßte, gab er ein ausführliches Bild der Entwicklung der Lohnverhältnisse der gemeindlichen Arbeiter im Gebiete des Verbandes. Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse habe der erste Teil der Tarifpolitik sich als ein wesentliche Sicherung sowohl des Nominal- als auch des Reallohnes gezeigt. Der zweite Teil des Berichtes, in dem sich die Wirtschaftslage nicht verheißend, habe, habe weiteren Lohnveränderungen ein Absehbare. Am Gegenstand zu diesen Lohnveränderungen sei es jedoch möglich gewesen, von einem Lohnabzug abzugehen. Das Fortschreiten der Wirtschaftslage, aus dem kommunalen Verwaltungen, müsse darauf gerichtet sein, durch Restrukturierung der Wirtschaft und Stellen der Wirtschaft zu einer wirtschaftlichen Produktion zu kommen und damit die Kaufkraft der arbeitenden Bevölkerung sowie die Produktion zu heben.

50 Jahre Historische Kommission für die Provinz Sachsen und Anhalt.

Am 19. und 20. Juni begeht in feierlichen Zeremonien hier in Halle die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt die 50-jährige Jubiläumsgedächtnisfeier.

Das 50-jährige Bestehen der Begründung der Kommission im Jahre 1876 allen anderen preussischen Provinzen voranziehen konnte, verdankt sie ausschließlich der damals bereits überaus tüchtigen Tätigkeit des Fürstlich-Sächsischen Geschichtswissenschaftlers. Er hatte in seinen Geschichtswissenschaften die gesamte Provinz Sachsen mit ihren Enklaven umfaßt, ja durch die Herausgabe der „Zeitschrift des Historischen Vereins für die Provinz Sachsen“ im Jahre 1870 einen ersten Band der „Geschichtswissenschaften der Provinz Sachsen“ veröffentlicht. Aber bald mußte der Verein erkennen, daß er zur Bewältigung seiner weitestgehenden Ziele wohl über die geeigneten wissenschaftlichen Kräfte aber nicht über die erforderlichen materiellen Mittel verfügte, zumal der Provinziallandtag im Januar 1876 kein Gehör zu einer dauernden Geldunterstützung abgab.

Gerade dieser Antrag bot dem Landtag den Anlaß zur Erwägung, wie die Provinzialverwaltung planvoll umfassender wissenschaftlicher Unternehmungen fördern könne um so mehr da ihr durch Gesetz vom 8. Juli 1875 Kapitalien zugeteilt waren, zur Leistung von Ausleihungen für Vereine, welche der Kunst und Wissenschaft dienen. Der Landtag beschloß nicht nur die Zustimmung, daß namentlich die für die Heimatgeschichte unentbehrlichen Quellenwerke, deren Abschluß nicht mehr unangenehm sein kann, nur mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erfolgreich veröffentlicht werden können. Der Provinziallandtag stellte demgemäß am 21. Juni 1876 einen Plan zur Förderung der Pflege gelehrter Forschungen innerhalb der Provinz Sachsen auf, die Provinzialverwaltung hat unter Ernennung zu seinem Vertreter in der zu bildenden historischen Kommission den Suedburger Bürgermeister Bredt. Als dieser die Beitrittsbedingungen feststellend dem Historischen Verein, freilich nicht die des Staatsarchivs zu Naumburg, erlangt hatte, konnte am 2. Oktober 1876 in Halle in dem Sitzungssaal des Sächsischen Geschichtswissenschaftlers auf dem Rathsaal die Gründungsverammlung der Historischen Kommission stattfinden. Sie erwählte den Präsidenten des Vereines, den berühmten Historiker der Universität, Ernst Dinkler, zu ihrem ersten Vorsitzenden, während der stellvertretende Vorsitzende Prof. Dr. Brinckmann aus Burg die Kommission leitete, ist ihr Vorhitz 1922 auf den Staats-

archivdirektor Dr. Friedenberg in Naumburg und nach seiner Pensionierung im Jahre 1923 auf seinen Amtsnachfolger Dr. Wäldeberg übergegangen.

Bis zu diesem neuesten Wähltag ihrer Entwicklung hat sich die Historische Kommission in hervorragender Weise bewährt. Eine wesentliche Erweiterung dieser Richtung hat sie erst 1925 mit ihrem Jahrbuch „Sachsen und Anhalt“ begonnen, dem sich seitdem „Mitteilungen des Vereins“ angeschlossen. In der Provinz geboren sind, aber in ihr gewirkt haben, gemeldet sind und somit Naumburg zu einer mitteldeutschen Kulturhochschule liefern werden.

Ein halbes Jahrhundert unermüdet reicher geistiger Tätigkeit hat sich in diesem Jahre erfüllt, die von der Historischen Kommission ihren Leitern und dem Stabe bedeutender Mitarbeiter, den sie gemeldet haben, geleitet worden ist zur Aufhebung der Geschichte und zur Belebung des geschichtlichen Sinnes in unserer Heimat, und in dem angrenzenden Anhaltischen Lande. Die Bewältigung dieser Aufgabe war für sie weit schwieriger als für andere ähnliche Gesellschaften, weil in der Provinz Sachsen als einheitliches Volk die geistigen Voraussetzungen für ein solches, wie andere viel länger vereinigte Landesherrschaften und auch in ethnographischer Hinsicht eine Einheit darstellte. Freilich ist die dafür ausgezeichnete durch Halle und Magdeburg geleistete geistige Förderung und Bezeugung auf nationalem, literarischem, künstlerischem, wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiet. Die Schwierigkeiten der Arbeitsplätze, die nach Lage der Dinge für die Historische Kommission erwachsen, werden darum geleistet und gehoben durch die eigene Kraft und die Unterstützung der Regierung, die geschichtlichen Stoffe. Ihre Arbeitsplätze wandeln sich durch ihr Arbeitsgebiet zur Arbeitsfront.

Möge es ihr nie an Männern und Mitarbeitern fehlen, die der geschichtlichen Eigenart ihres Arbeitsgebietes bewußt, das Bestreben und vollenden, das in einem halben Jahrhundert ihrer Vorgänger aufgeführt haben! Prof. Dr. Theo Sommerlad.

Was Du nicht willst, daß man Dir tu das füg, daß kein anderer zu.

Keine nicht, auf daß du nicht beschaet werdest. Entgegne nicht, auf daß du nicht entgegnest werdest. Nichts nicht, auf daß du nicht geschick werdest. Weße dem, der die Kommunitäten zu Nichten macht über einzelne und über das Volk!

In den Bericht schloß sich zwei Vorträge an. An Stelle des Staatspräsidenten Prof. Dr. Hummel, der durch eine Kette ins Ausland verdrängt war, vertrat ihn Dr. Heub, M. d. R., Berlin, über das Thema „Gemeindeverfassung im Rahmen der Volks- und Weltwirtschaft“. In einem höchst interessanten Vortrag gab er seinen eigenen ein Bild der Bedeutung der jetzigen Gemeindeverfassung. U. a. forderte er eine Korrigierung des Domesplanes, der in seiner jetzigen Form nicht durchführbar ist. Die Frage des Finanzausgleichs zwischen Kreis, Länder und Gemeinden hielt der Vortragende für die wichtigste Struktur der Gemeinden sehr bedeutungsvoll. In einem Schlußwort betonte Dr. Heub, daß es für den Betrieb der Gemeindeverfassung eine Generalanweisung gibt. Sie kann aber auch nicht isoliert betrieben werden. Sie ist eng verbunden mit der Volks- und Weltwirtschaft.

Der dritte Tag der Mitteldeutschen kommunalen Arbeitsberatung wurde eröffnet durch einen Vortrag von Professor Dr. O.H. Hannover über „Kerzungen und Wirtschaft in Sowjetrußland“. Dann begann die Mitgliederversammlung. Dem Geschäftsführer, Geschäftsführer, und dem Vorstand der Geschichtswissenschaft sprach Oberbürgermeister Dr. Mann-Gersdorf den Dank der Mitglieder für die reichs aufopferungsvolle Tätigkeit aus. Oberbürgermeister Dr. Mann betonte insbesondere, daß die auf der öffentlichen Tagung gehaltenen Vorträge die Einstellung des Geschäftsführers, Syndikus Feuerherd, unterstützen hätten, nämlich, daß es die Politik ein Teil der Wirtschaftspolitik und ein Teil der Gemeindeverfassung ein Teil der Weltwirtschaft ist.

Der dritte Tag der Mitteldeutschen kommunalen Arbeitsberatung wurde eröffnet durch einen Vortrag von Professor Dr. O.H. Hannover über „Kerzungen und Wirtschaft in Sowjetrußland“. Dann begann die Mitgliederversammlung. Dem Geschäftsführer, Geschäftsführer, und dem Vorstand der Geschichtswissenschaft sprach Oberbürgermeister Dr. Mann-Gersdorf den Dank der Mitglieder für die reichs aufopferungsvolle Tätigkeit aus. Oberbürgermeister Dr. Mann betonte insbesondere, daß die auf der öffentlichen Tagung gehaltenen Vorträge die Einstellung des Geschäftsführers, Syndikus Feuerherd, unterstützen hätten, nämlich, daß es die Politik ein Teil der Wirtschaftspolitik und ein Teil der Gemeindeverfassung ein Teil der Weltwirtschaft ist.

Der dritte Tag der Mitteldeutschen kommunalen Arbeitsberatung wurde eröffnet durch einen Vortrag von Professor Dr. O.H. Hannover über „Kerzungen und Wirtschaft in Sowjetrußland“. Dann begann die Mitgliederversammlung. Dem Geschäftsführer, Geschäftsführer, und dem Vorstand der Geschichtswissenschaft sprach Oberbürgermeister Dr. Mann-Gersdorf den Dank der Mitglieder für die reichs aufopferungsvolle Tätigkeit aus. Oberbürgermeister Dr. Mann betonte insbesondere, daß die auf der öffentlichen Tagung gehaltenen Vorträge die Einstellung des Geschäftsführers, Syndikus Feuerherd, unterstützen hätten, nämlich, daß es die Politik ein Teil der Wirtschaftspolitik und ein Teil der Gemeindeverfassung ein Teil der Weltwirtschaft ist.

Der dritte Tag der Mitteldeutschen kommunalen Arbeitsberatung wurde eröffnet durch einen Vortrag von Professor Dr. O.H. Hannover über „Kerzungen und Wirtschaft in Sowjetrußland“. Dann begann die Mitgliederversammlung. Dem Geschäftsführer, Geschäftsführer, und dem Vorstand der Geschichtswissenschaft sprach Oberbürgermeister Dr. Mann-Gersdorf den Dank der Mitglieder für die reichs aufopferungsvolle Tätigkeit aus. Oberbürgermeister Dr. Mann betonte insbesondere, daß die auf der öffentlichen Tagung gehaltenen Vorträge die Einstellung des Geschäftsführers, Syndikus Feuerherd, unterstützen hätten, nämlich, daß es die Politik ein Teil der Wirtschaftspolitik und ein Teil der Gemeindeverfassung ein Teil der Weltwirtschaft ist.

leiten auf. Der Film, der nur auf des Zukunftsplan der vier Künstler zugeschnitten und frei von allem heillosen Beirer gegeben ist, wirkt auch nicht einen Augenblick langweilig. Wichtig und spannend wird Zuschauer und Schmarotzertum in seiner wahren Gestalt entlarvt. Originell ist der Vorwurf zu diesem Stück, das als Mutterbeispiel gegen die Erdgeschichte einer alten Wirtschaftlerin von dem Entel des Hauserrn beiden im Film vorgeführt wird. Die Wirtschaftlerin wird durch die „Kerzungen“ der Wirtschaftlerin im Mittelpunkt. Im Mittelpunkt steht neben der reichhaltigen und interessanten „Wirtschaftlerin“ der humorvolle Film „Heirat ist kein Kinderpiel“, der, abgesehen von dem wenig passenden Titel, lustige und sensationelle Episoden durcheinander wirbelt, daß der Zuschauer kaum aus Lachen und Spannung herauskommt.

Ma-Theater Leipzig. Der Amerikaner behandelt in der Offenheit die Frau mit ausgesuchter Hochachtung. Im Familienkreise scheint dies nicht so der Fall zu sein, sonst wäre kein Anlaß für den Film „Der Mann, die Frau, der Freund“ gegeben gewesen, der die Tendenz verfolgt: Bernachlässigte nicht seine Frau, er könnte die eines Tages gereuen. Auch in Deutschland ist diese Richtung angebracht. Die Ehefrauen gehen, in der Ehe nicht nicht zu haben, der Frau Aufmerksamkeit zu erweisen. Das trägt häufig bitter. Keine Ursachen, große Wirkungen, die Wahrheit dieses Erfahrungsgutes bekräftigt sich am meisten in der Ehe. In den Film hat der Mann für die Laizette seiner Frau keine Augen mehr und läßt sich allmählich von seinem Freund verdrängen, bis er dann kurz vor Looschluß (vor der Hochzeit seiner von ihm geschiedenen Frau mit seinem Freund) merkt, daß er seine Frau von ganzem Herzen liebt, sich gelobt, es ihr auch zu zeigen, mit seiner geschiedenen Frau zusammen beträt. Die Regie ist gut, aber der Charakter der Frau ist verzeichnet. Eine Frau muß wissen, wen sie liebt. Sie läßt sich aber statt dessen 24 Stunden Bedenkt sein geben und bringt auch später keine Entschlußkraft auf. Wie Liebe- und Liebesfreunde wird der zweite „Min-Zin-Film“ interessieren. Er ist nicht so gut wie der erste, weil darin zwei die Menschen handeln, aber er zeigt wieder glänzende Leistungen des treuen Hundes, der seinen Herrn aus allen erdenklichen Gefahren zu Wasser und zu Lande errettet.

Am 19. und 20. Juni begeht in feierlichen Zeremonien hier in Halle die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt die 50-jährige Jubiläumsgedächtnisfeier.

Das 50-jährige Bestehen der Begründung der Kommission im Jahre 1876 allen anderen preussischen Provinzen voranziehen konnte, verdankt sie ausschließlich der damals bereits überaus tüchtigen Tätigkeit des Fürstlich-Sächsischen Geschichtswissenschaftlers.

Die Besichtigungsreisen über die Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V., Naumburg, veranstaltete Mitteldeutsche Kommunale Arbeitsberatung. Der erste Tag war ausgefüllt durch Besichtigungsgruppenreisen der Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen, der Kraftwerke und der Krankenhäuser.

In der Besichtigung der Straßen- und Kleinbahnverwaltungen referierte Dr. Haale-Haack über den Reichsmittelvertrags Straßenbahn III und eine Gestaltung für das Jahr 1927. Der Vortragende behandelte aus der Praxis heraus die wichtigsten Bestimmungen des Tarifvertrages und schätzte insbesondere die Wünsche der Straßenbahnverwaltungen für eine gewisse Neugestaltung des Tarifvertrages heraus.

Die Haupttaugung der öffentlichen Arbeitgeber Mitteldeutsche fand am Nachmittag im Hindenburgsaal des Rathauses statt. Neben Vertretern der Staatsverwaltungen von Anhalt und Braunschweig, die von den Vertretern der Provinz Sachsen, Provinzpräsident Dr. Haackmann erschienen, der in längeren Ausführungen auf die Schwierigkeiten hinwies, die die Überbrückung der gegenwärtigen Aufstellungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern darstellt, wurde die Lösung aus, daß der gute Verhältnis, das zwischen dem Verband und dem Oberpräsidium besteht und das so erfolgreich eine kleine Zahl von Jahren, wieder aufleben möge zum Vorteil für Gemeinde und Staat.

Am Anlaß an die Begrüßung der Teilnehmer erhaltete Syndikus Feuerherd den Bericht über die Verhandlungen im Geschäftsjahr 1925/26. Ausgehend von der Tatsache, daß sich die gesamte Tarifpolitik im Rahmen des wirtschaftlichen Möglichen halten müßte, gab er ein ausführliches Bild der Entwicklung der Lohnverhältnisse der gemeindlichen Arbeiter im Gebiete des Verbandes.

Am 19. und 20. Juni begeht in feierlichen Zeremonien hier in Halle die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt die 50-jährige Jubiläumsgedächtnisfeier.

Das 50-jährige Bestehen der Begründung der Kommission im Jahre 1876 allen anderen preussischen Provinzen voranziehen konnte, verdankt sie ausschließlich der damals bereits überaus tüchtigen Tätigkeit des Fürstlich-Sächsischen Geschichtswissenschaftlers.

Die Besichtigungsreisen über die Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V., Naumburg, veranstaltete Mitteldeutsche Kommunale Arbeitsberatung. Der erste Tag war ausgefüllt durch Besichtigungsgruppenreisen der Straßenbahn- und Kleinbahnverwaltungen, der Kraftwerke und der Krankenhäuser.

In der Besichtigung der Straßen- und Kleinbahnverwaltungen referierte Dr. Haale-Haack über den Reichsmittelvertrags Straßenbahn III und eine Gestaltung für das Jahr 1927. Der Vortragende behandelte aus der Praxis heraus die wichtigsten Bestimmungen des Tarifvertrages und schätzte insbesondere die Wünsche der Straßenbahnverwaltungen für eine gewisse Neugestaltung des Tarifvertrages heraus.

Die Haupttaugung der öffentlichen Arbeitgeber Mitteldeutsche fand am Nachmittag im Hindenburgsaal des Rathauses statt. Neben Vertretern der Staatsverwaltungen von Anhalt und Braunschweig, die von den Vertretern der Provinz Sachsen, Provinzpräsident Dr. Haackmann erschienen, der in längeren Ausführungen auf die Schwierigkeiten hinwies, die die Überbrückung der gegenwärtigen Aufstellungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern darstellt, wurde die Lösung aus, daß der gute Verhältnis, das zwischen dem Verband und dem Oberpräsidium besteht und das so erfolgreich eine kleine Zahl von Jahren, wieder aufleben möge zum Vorteil für Gemeinde und Staat.

Am Anlaß an die Begrüßung der Teilnehmer erhaltete Syndikus Feuerherd den Bericht über die Verhandlungen im Geschäftsjahr 1925/26. Ausgehend von der Tatsache, daß sich die gesamte Tarifpolitik im Rahmen des wirtschaftlichen Möglichen halten müßte, gab er ein ausführliches Bild der Entwicklung der Lohnverhältnisse der gemeindlichen Arbeiter im Gebiete des Verbandes.

Am 19. und 20. Juni begeht in feierlichen Zeremonien hier in Halle die Historische Kommission für die Provinz Sachsen und für Anhalt die 50-jährige Jubiläumsgedächtnisfeier.

Das 50-jährige Bestehen der Begründung der Kommission im Jahre 1876 allen anderen preussischen Provinzen voranziehen konnte, verdankt sie ausschließlich der damals bereits überaus tüchtigen Tätigkeit des Fürstlich-Sächsischen Geschichtswissenschaftlers.

Die Besichtigungsreisen über die Mitteldeutschen Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V., Naumburg, veranstaltete Mitteldeutsche Kommunale Arbeitsberatung.



Wahrheiten als letzte Mahnung.

Reichspräsident Hindenburg schrieb:

Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn hinführt.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht

ist aus der Demokratischen Partei ausgestiegen, weil die Fürstenteignung uns beim gesamten Ausland Mißkredit und Verachtung einbringen würde. Die gesamte Wirtschaft würde zum Erliegen kommen, weil, wenn das Privateigentum mißachtet wird, kein Land dem deutschen Volke mehr Kredit gibt.

Kommunist Oberlein,

der durch die Immunität leider geschützt ist, sagt in einem kommunistischen Flugblatt folgendes: „Wenn die Fürstenteignung durchgeführt wird, dann muß eine große Volksbewegung die Regierung Marx-Stresemann hinwegjagen und die Arbeiter- und Bauernregierung aufrichten.“ Diese Volksbewegung kennen wir von Rußland her. Ermordet wurden dort: 1246 Geistliche, 54 000 Offiziere, 70 000 Polizisten, 33 000 Bürger, 193 000 Arbeiter und 815 000 Bauern.

Sozialdemokratische Führer sagen:

Die Not des Volkes solle durch die Enteignung der Fürsten gelindert werden. Auf den Kopf jedes preuß. Einwohners würden bei der Enteignung jährlich 9 Pf. entfallen. Trotz der Not beziehen die gewissen Ministergenossen außer ihren Präfix noch vom armen deutschen Volke, das dafür täglich 2000 Arbeiter 8 Stunden schuftet müssen. Und warum fordert man nicht die Enteignung der Neureichen, der Schieber, der sozialistischen Freunde als Varnat und Genossen, die den Staat um 40 Millionen Mark geschädigt haben?

Deutsche Frauen und Männer, entweder glaubt Ihr den Kommunisten und Sozialdemokraten und Ihr seid gegen Recht und Gesetz oder Ihr glaubt Eurem alten Führer Hindenburg und bleibt der Wahl fern.

Während wir sonst dazu aufrufen, der Wahlpflicht zu genügen, fordern wir diesmal zur

Stimmenthaltung

auf. Das ist die beste Antwort an Kommunisten und Sozialdemokraten. Stimmt auch nicht mit Nein, weil es plötzlich kommen könnte, daß der kommunistisch-sozialistische Geleitzwurf als nicht verfassungsändernd bezeichnet wird, und dann zählt auch die Nein-Stimme zugunsten der Roten mit. Also

Zuhause bleiben am Sonntag! Keine Stimme dem Volksentscheid!

Anzeigen
biten wir recht deutlich zu schreiben.
Die Wegweiser
die wegen unendlicher Unklarheiten entstanden sind können wir Ihnen gerne ausleihen.
Handy
geschäftsstelle
Kriegsgeheimnisse

Nach § 44 des Aufwertungsgesetzes haben die Altbesitzer unserer 4 1/2 % Anleihen von 1906 und 1913 über die ihnen gemäß § 43 Abs. 1 zustehenden Genussrechte besondere Genauigkeitsscheinchen über RM. 50 auszustellen. Die Ausgabe erfolgt zugleich mit der Rückgabe der auf den Aufwertungsbetrag (RM. 75,-) abgestempelten Mittel und neuen Zinsscheinbogen durch diejenige Stelle, bei der die Obligationen als Altschuldner eingekauft und eingeleistet worden sind. Noch nicht eingeleistete alte Zinsscheinbogen sind nachzureichen. Gleichzeitig fordern wir auch die Neubesitzer der obigen Anleihen auf, ihre Scheine mit alten Zinsscheinbogen zur Abstempelung auf den Aufwertungsbetrag und zur Empfangnahme neuer Zinsscheinbogen einzusenden.
Die am 1. Juli 1926 fällig werdenden Zinsen können nur gegen die auf Reichsmark lautenden neuen Zinsscheine erhoben werden.
Die Abstempelung und Auswechslung der neuen Zinsscheinbogen erfolgt durch den Bankhaus Reinhold Stecker, Halle-Saale.
Ammenborn, im Juni 1926.
Gottfried Lindner,
Aktiengesellschaft.

Betrug am Volke!
Genau so gemeine Mittel, wie die angebotene Propaganda des Reiches eines nach dem andern in einem kommunistischen Flugblatt angewandt worden, um die Bevölkerung irreführen. Ein gefälschtes Schreiben der Reichsberufungsbehörde, die es gar nicht gibt, soll dem Volke glauben machen, daß jeder Steuerzahler für die Fürsten 47 Mark aufbringen müßte. Das ist ganz gemeiner Schwindel, den jeder erkennen kann. Rein Fleming braucht aufgebracht zu werden, denn das Vermögen der Fürsten ist doch vorhanden, es braucht nicht erst herbeigeschleppt zu werden. Es muß nicht liegen um die Ecke der roten Scheiter, wenn solche betrügerischen Mittelchen angewandt werden. Sonst verlieren die Roten!

Alles bleibt am Sonntag der Abstimmung fern!
Mit einem Spagiergang am Sonntag dient man seiner Gesundheit, mit dem Gang zum Abstimmungsort schädigt man das Vaterland und sich selber!

Empfehle mich den geehrten Herrschaften **Reichsboten** und **Wassereffern** ins Haus, **Reichsbürgerstraße 28 I. Mitte.**

Dünger-Kaff
pro Hektar RM. 2,75 hat abzugeben
Küchenerstraße 75a, Ecke Freiwaldstraße.

Schmuck Dekorieren u. Malen
HAMBURGER DEKORATIONSSCHULE
Kaiser Wilhelmstr. 46 - Markur-6786
Fordern Sie Prospekt!

Wortdeutschlands größte Fachschule im Zentrum Hamburgs. Tagesturse beginnen am 1. jeden Monats. Dauer der Kurse 4 Wochen.

9000
Bild. Substanz, Gesundheit und geistliche Freude. Gleichberechtigung, Gleichheit, Gerechtigkeit, Freiheit, u. soziale Gleichheit. Die Welt ist ein großes Spielplatz. Die Welt ist ein großes Spielplatz. Die Welt ist ein großes Spielplatz.

Die Abstemplung und Auswechslung der neuen Zinsscheinbogen erfolgt durch den Bankhaus Reinhold Stecker, Halle-Saale.
Ammenborn, im Juni 1926.
Gottfried Lindner,
Aktiengesellschaft.

Für Biertellereien
mit Rohmalz und Maiskeimlinge im Zentrum der Stadt gelegen, besterproben geröstet. Gleiches Angebot unter F. W. 50 979 an die, Große Marktstraße 63, ebdem.

Blutiger Wahlterror.
Wir geben der Einwohnerschaft aus hierdurch nochmals bekannt, daß am Freitagabend in der Langen Straße ein Autopropagandenzug des Stahlhelms von einer starken Kolonne der roten Frontkämpfer in der vierhundertsten Reihe mit großen Schreien und nagelbetäubten Schüssen überfallen worden ist. Die Schuldfrage ist so weit gelöst, daß der Stahlhelmsführer festlich war, den roten Frontkämpfern auszuweichen, daß aber die Roten dem letzten Auto gefolgt sind und es mit Uebermacht überfielen. Der Stahlhelm hatte 23 Verletzte auszuweisen. Gleiches Recht für alle, jähren die Kommunisten. Trotzdem dieser hundertgemeine und hinterlistige, planmäßig vorbereitete Ueberfall. Mit solchen Mitteln arbeiten die Segner, die Fürstenteignung.
Häufige Einmühen, geht diesen Straßen und Rübergefiel am Sonntag die richtige Antwort auf den blutigen Terror:
Bleibt der Abstimmung fern!

Rheinische Pianos
Mand Konrad Kappeler-Coblenz
Alleinvertreter:
Maerker & Co.
am Wasserbau
Nunpforten
Mietstraße 4, 3. Stg.
Sofa... 12 RM.
Düfel und B. Z. 4933
Offen und Epp. Dief. Zeit.

Sticker-Pianos
zu vermieten.
Kobler, Wittenberg-
straße 32 (12 bis 1).

Räucherspäne
garantiert reinstrockene Ware, hat ständig
Richter Döllinger
Ecke Freiwaldstraße. - Telefon 8460

Gute Abnehmer in Thüringen
gewinnen Sie durch die
in Erfurt
täglich erscheinende

Die bevorzugten
Personen und Laßkraftwagen-Lieferanten
Wagen und Omnibusse

MAGIRUS
PRESTO
DUX

Deutscher Automobilkonzern
D. A. K.
Leipzig

Vortretung: Gerlach & Co., Halle a. Saale, Gr. Steinstr. 27/28, Telefon 4550.

Mitteldeutsche Zeitung
das wirksame Blatt!